

# Die Welle

Die Welle spült mich auf weißen Sand  
Ich fließe dahin, spüre weichen Strand  
Hergetrieben aus den Sphären der Zeit  
Abgedriftet in die Unendlichkeit

Einst nur Traum, jetzt völlig real  
Einst nur Schlaf, nun wach und klar  
Einst nur Weg, jetzt hier und da  
Einst nur Zeit, nun ewig wahr

Die Welle trägt mich in gleißendes Licht  
Ich treibe weiter, spür' die Finsternis nicht.  
Hinübergeweht aus Regionen des Schnees  
Gelandet dort, wo warme Winde weh'n

Die Welle spült mich in ein weites Land  
Ich lege mich in die vertraute Hand  
Hinübergeweht aus den Straßen der Fremde  
An den Ort der Namen, auf dass er mich fände.